

traut Keiner; den launischen Gebieter fürchten Alle, die ihm zunächst stehen, am meisten.“

„Dies Alles soll nicht leeres Wortgepränge sein. Ich fühle es, ich weiß es, noch rühmlicher ist's, so zu denken, als zu reden.“

Don Pedro, König von Portugal.

Don Pedro, der im Jahre 1357 den portugiesischen Thron bestieg, der Grausame benannt, weil er mit Strenge und ohne Ansehen der Person Gerechtigkeit übte, hat die Achtung aller guten Geschichtschreiber. Man sagte von ihm: „Er hätte nie regieren sollen, oder ewig!“ — Ein Wort, das sich leider auch von manchem andern, als ihm, sagen ließe.

Folgender Zug bezeichnet die eigenthümliche Denkart dieses Fürsten sehr auffallend.

Ein Domherr von hohem Adel ermordete seinen Schuster. Was liegt auch an einem rechtschaffenen Handwerker, der dabei Hausvater und Ernährer einer wackern Familie ist! So dachte das hohe Tribunal, und schloß den Domherrn zur Strafe seines Verbrechens nur auf ein Jahr lang vom Chor aus. Vermuthlich bedauerte der portugiesische Adel noch recht höflich den Verstraften.

Aber dem Sohn des Ermordeten leuchtete der Richter Grund: sag nicht ein. Er ermordete rächend den Mörder seines unglücklichen Vaters. Da verurtheilte der König Pedro den Verbrecher, — ein Jahr lang keine Schuhe zu machen.